

80 Grundschüler suchen 20 Lesepaten

Goslärer Bürgerstiftung ruft neues Förderprojekt ins Leben – Bedarf an den Schulen ist hoch – Spaß an Büchern wecken und erhalten

Von Tanja Plock

GOSLAR. Wenn Karin Petran über die Lesequalitäten von Schülern spricht, weiß sie genau, wovon sie redet. Fast 30 Jahre lang war sie Konrektorin an der Goslarer Realschule Hoher Weg. Auch nach ihrer beruflichen Laufbahn hat sie noch nicht genug vom Fördern und Helfen und leitet das neue Projekt der Goslarer Bürgerstiftung: „Lesen macht Spaß“.

Volle Bücherregale, sonntägliche Ausflüge in die Bibliothek oder gemütliches Vorlesen vor dem Einschlafen: Nicht alle Kinder haben

das Glück, von ihren Eltern so gut gefördert zu werden. Für die geistige Entwicklung ist die Sprach- und Lesefähigkeit jedoch entscheidend. Weil auch Karin Petran festgestellt hat, dass das Leseniveau der heutigen Schülergeneration immer niedriger wird, war sie sofort begeistert von der Idee, die Situation von Kindern aus betroffenen Familien durch Lesepatenschaften zu verbessern.

Das Ziel ist es, Grundschüler außerhalb der normalen Schulstunden mit dem Lesen vertraut zu machen, den Spaß an Literatur zu wecken und dadurch ihre Zukunftschancen zu verbessern.

Petran hat bereits mit den Grundschulen Kontakt aufgenommen: „Wir hatten zwar auch einige Grundschulen, die bereits eigene Leseförderungsprojekte verfolgen. Aber insgesamt war die Resonanz äußerst positiv.“

Das Projekt soll zunächst in der Schiller- und Goetheschule und in den Grundschulen in Unter- und Oberker laufen. Die ersten acht Paten starten in den kommenden Wochen mit ihrer Arbeit. Laut Projektleiterin liegt der bisher ermittelte Bedarf in den genannten Schulen jedoch bei etwa 80 Kindern. Somit werden noch mindestens zwanzig weitere Lesepaten gebraucht.

Der Plan: Ein Pate liest mit drei Kindern nacheinander zwanzig Mi-



Die Bürgerstiftung hilft bereits Goslarer Kindern bei der Hausaufgabenhilfe (Foto). Ziel des neuen Projektes ist es, Grundschüler außerhalb des Unterrichts mit dem Lesen vertraut zu machen und den Spaß an Büchern zu wecken.

Fotos: Privat/Plock



Joachim Rebmann, Karin Petran und Dr. Otmar Hesse.

nuten lang in den Räumen der Grundschule. Die Grundschullehrer schlagen vorher Mädchen und Jungen aus ihren Klassen vor.

Was ein Lesepate mitbringen sollte: Freude an Kindern, Interesse am Lesen und an der Welt der Bücher. Die ehrenamtlich Engagierten müssten sich mindestens für ein Schuljahr verpflichten, jede Woche etwa eine Stunde Zeit in der Mittagszeit zwischen 12 und 13 Uhr einzu-

planen. Petran versichert aber, dass die Ehrenamtlichen mit ihrer Aufgabe nicht allein gelassen werden. Die Kosten für weite Anfahrten werden ersetzt. „Das Material wird zur Verfügung gestellt. Es finden außerdem regelmäßig Stammtischrunden statt, in denen sich die Paten austauschen können.“ Petran will jeweils zwei Paten in Kontakt bringen, damit sich beide gegenseitig vertreten können.

Die Organisatoren betonen, dass es ihnen nicht um professionelle Nachhilfe geht, sondern um das „gemeinsame Lesen und Vorlesen, um das Ermuntern und Motivieren“. Daher sei die Tätigkeit am ehesten mit der von engagierten Eltern zu vergleichen.

Anmeldungen und weitere Informationen montags und freitags von 10 bis 12 Uhr unter Telefon (05321) 70 99 23.